

Genossen der Wohnparteiorganisationen in den Ausschüssen der Nationalen Front mitarbeiten und für die Entwicklung eines regen politischen Lebens in den Haus- und Hofgemeinschaften sorgen. Sie sollen ebenfalls darauf hinwirken, daß die Eltern zur Mitarbeit an der Schule gewonnen werden und daß die Elternbeiräte ihre verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen.

Genossen der Wohnparteiorganisationen arbeiten in den Verkaufsstellenausschüssen des Konsums und nehmen von ihrer Seite aus durch die tägliche Kontrolle und die Erziehung der Verkäufer Einfluß auf eine gute Versorgung der Bevölkerung. Dabei achten sie darauf, daß die Verkaufskultur erhöht wird, daß Mängel in der Versorgung schnell und unbürokratisch beseitigt werden, aber vor allem, daß auch vom Handel aus die Bevölkerung aufgeklärt und nicht zugelassen wird, daß der Klassenfeind vorübergehende Schwierigkeiten zur Störung der Versorgung ausnutzen kann.

Nicht weniger Verantwortung tragen die Wohnparteiorganisationen für die Hilfe der Genossen im DFD, der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, der FDJ in den Wohngebieten und der Volkssolidarität. Ebenso nehmen sie durch die Entwicklung der Kontrolle und Mitarbeit von unten Einfluß darauf, daß die Aufgaben der örtlichen Staatsorgane, der ständigen Kommissionen, der Hausvertrauensleute, der volkseigenen Wohnungsverwaltung und beim Nationalen Aufbauwerk gelöst werden. So tragen sie dazu bei, daß breite Teile der Bevölkerung aktiv an der demokratischen Verwaltung teilnehmen.

Bei dieser vielseitigen Tätigkeit ist es das Ziel der Wohnparteiorganisationen, alle Möglichkeiten auszunutzen, um die Bevölkerung im Wohngebiet mit der Politik der Partei vertraut zu machen und sie zur Mitarbeit zu gewinnen. Dabei ist es notwendig, die Genossen zur Wachsamkeit zu erziehen, da der Klassenfeind oft gerade die Wohngebiete für seine schädlichen Machenschaften auszunutzen versucht.

Werden die Wohnparteiorganisationen ihren Aufgaben gerecht?

In der Mehrzahl unserer Wohnparteiorganisationen sind viele Genossen unermüdlich tätig, um die Aufgaben, die der IV. Parteitag stellte und die sich auf Grund der neuen Lage ergeben, gewissenhaft zu erfüllen. Es gibt viele alte, bewährte Genossen und junge Parteimitglieder, die durch ihre Einsatzfreudigkeit beweisen, welche Kraft die Wohnparteiorganisationen bei richtiger Anleitung, Hilfe und Führung besitzen. Es zeigt sich, daß die Wohnparteiorganisationen bei großen Ereignissen, wie Volkswahl, Parteiwahl u. a., sehr beweglich sind und mit Hilfe der Kreisleitung erfolgreich arbeiten können. Meistens läßt jedoch die Aktivität und politische Wirksamkeit nach der Lösung solcher großen Aufgaben wieder nach. Die Kraft vieler Wohnparteiorganisationen reicht allein nicht aus, um den Aufgaben gerecht zu werden. Es gibt dafür mehrere Ursachen. Neben den vielen Genossen, die trotz ihres hohen Alters ihre Kraft noch für die Partei einsetzen können, gibt es viele alte Genossen, die durch Krankheiten ans Bett gefesselt oder sonst irgendwie an der praktischen Parteiarbeit gehindert sind.

Zum anderen gibt es aber auch in den Wohnparteiorganisationen noch viele ungenutzte Kräfte. Die Genossen müssen sich selbst mehr Zutrauen, mehr Initiative entwickeln und das Verantwortungsgefühl jedes einzelnen besser fördern. Die wesentliche Ursache liegt jedoch darin, daß sich die Kreisleitungen völlig ungenügend um die Arbeitsfähigkeit und Aktivität der Wohnparteiorganisationen sorgen und die politische Unterstützung durch die Betriebsparteiorganisationen zu wenig leiten.